

montone fand allerdings keine Zustimmung. – Maria Chiara BILLANOVICH, *Un collaboratore di Ildebrandino Conti: Bartolomeo da Valmontone, vescovo e diplomatico pontificio* (S. 280–298), rekonstruiert unter Rückgriff auf zahlreiche ungedruckte Quellen den Lebensweg und die Karriere dieses Kirchenmannes. – Paolo SAMBIN / Donato GALLO, *La lettera di Ildebrandino Conti sul tribunato di Cola di Rienzo (1347) e la sua tradizione testuale* (S. 299–311), ist ein Auszug aus einem Aufsatz von 1950, bereichert um eine Neuedition des Briefes vom 29./30. 7. 1347, die die alte Ausgabe von Burdach/Piur, Briefwechsel des Cola di Rienzo 5 (1929) S. 3–13 (vgl. NA 49, 596) anhand einer zusätzlichen Abschrift in einigen Punkten korrigiert, deren Textgestaltung selbst aber nicht immer hinreichend deutlich macht. V. L.

Hélène MILLET, *L'Église du Grand Schisme 1378–1417 (Les médiévistes français 9)* Paris 2009, Picard, 272 S., Abb., Tab., ISBN 978-2-7084-0848-8, EUR 34. – Insgesamt 16 zwischen 1985 und 2001 publizierte Aufsätze werden in diesem Band im Neudruck vorgelegt; thematische Schwerpunkte sind die Versammlungen des hohen Klerus und die französische Kirchenpolitik zur Zeit des Schismas, französische Chronisten und Prophetien aus der Schisma-Zeit, einzelne Kardinäle, etc. Stichproben ergeben, daß auch in diesem Band die Nachdruck-Version und der Originalbeitrag nicht wirklich eins zu eins identisch sind, die Addenda/Corrigenda also nicht sauber abgehoben gekennzeichnet werden – ein ärgerliches Grundprinzip dieser ganzen Reihe.

R. P.

*Le concile de Perpignan (15 novembre 1408 – 26 mars 1409). Actes du colloque international (Perpignan, 24–26 janvier 2008), sous la direction de Hélène MILLET (Études roussillonnaises 24)* Canet 2009, Éd. Trabucaire, 227 S., Abb., Tab., Karten, ISBN 978-2-84974-104-7, EUR 30 PVP. – Das von Benedikt XIII. am 15. Juni 1408 durch ein päpstliches Schreiben ‚*Celestis altitudo consilii*‘ (auf S. 24 und 29 als Ablichtung des an den Erzbischof von Toledo und den Klerus seiner Kirchenprovinz gerichteten Exemplars mit französischer Übersetzung wiedergegeben) auf den 15. November 1408 nach Perpignan einberufene Konzil hat lange Zeit ein Schattendasein neben den Synoden von Pisa und Konstanz geführt, da es nicht den notwendigen Zuspruch gefunden hat, ja sein Besuch sogar vom französischen König untersagt wurde, so daß es letztlich nur eine von seinen Gegnern als *Conciliabulum* bezeichnete Versammlung der immer stärker im Schrumpfen begriffenen aragonesischen Obedienz war, die oft „comme un combat d'arrière-garde mené par le pape avignonnais“ (Millet, Introduction, 13) betrachtet wurde. Nachdem vor allem die kirchenpolitische Bewertung des Konzils und seiner Arbeit auf 14 Sessionen, insbesondere die Aragón betreffende Wirksamkeit Benedikts XIII., seit längerem in ein positiveres Licht gerückt worden ist, wurde zum Gedenkjahr 2008 in Perpignan ein internationales Kolloquium veranstaltet, um den gegenwärtigen Stand der Forschung zusammenzufassen und manche Ergebnisse vielleicht einer Revision zu unterziehen. Die hier vorgelegten Akten stellen die Frucht dieser Bemühungen dar und behandeln in 20 Beiträgen das synodale Umfeld, die Verhandlungen der Konzilsteilnehmer und nicht zuletzt die schwierigen politischen Entscheidungen zwischen den Forderungen der Pisa-